

Wasserstoffgas im Weltraum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **37 (1979)**

Heft 175

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wasserstoffgas im Weltraum

mgr./ Schon mit einfachen Hilfsmitteln lassen sich bei richtiger Anwendung moderner Fototechniken beeindruckende Himmelfotografien gewinnen — dies stellten Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft Winterthur wiederholt unter Beweis. Mit den stationären Einrichtungen ihrer neuen *Sternwarte Eschenberg* sind den lokalen Amateurastronomen schon Himmelsaufnahmen gelungen, die selbst Fachleute überraschten.

Das obenstehende Bild — es zeigt die rund 3500 Lichtjahre entfernten Gaswolken im Bereich des sogenannten Nordamerika-Nebels (Sternbild Schwan) — entstand kürzlich mit einer ganz gewöhnlichen Kleinbild-Kamera auf der Winterthurer Volkssternwarte. Der Trick dabei: Die mit einem speziell rotempfindlichen Film geladene und durch ein strenges Rotfilter bestückte Kamera wurde neben dem Fernrohr befestigt und während rund einer halben Stunde exakt dem Lauf der Sterne nachgeführt. Die ausgeklügelte Film/Filter-Kombination hat die Eigenschaft, dass die Kamera vor allem das Licht der schwach leuchtenden Gasmassen erfasst, also ausgedehnte Objekte am Sternenhimmel, die selbst in grossen Fernrohren bei direkter Beobachtung verborgen bleiben.

Die Astrophysiker haben längst erkannt, dass Wasserstoffgas überhaupt *der* universelle Baustein im Weltall ist. Es tritt aber nicht nur in Form von riesigen kosmischen Gaswolken in Erscheinung, auch die Sterne enthalten zum grössten Teil dieses leichteste chemische Element. Unsere Sonne — der nächstgelegene Stern — bildet dabei keine Ausnahme. Auch sie besteht nämlich zu rund drei Vierteln aus Wasserstoff.

Beispiel einer Pressemitteilung, die im Juni 1979 von der Astronomischen Gesellschaft Winterthur (AGW) der Lokal- und Regionalpresse übergeben wurde. Insgesamt erhielten sechs Tageszeitungen und zwei sogenannte Gratisanzeiger das Material, das dann in sieben Zeitungen mit einer Gesamtauflage von 115 147 Exemplaren erschien. Im Rahmen eines eigentlichen Pressedienstes, über den die AGW die Lokalpresse jährlich mit etwa zwei bis drei astronomischen Meldungen beliefert, darf dieser Aussand eindeutig als Erfolg gewertet werden. Achten Sie bitte auf die Titelwahl, den Aufbau und die Darstellung, die eine möglichst breite Leserschaft ansprechen sollten.